

05506-0002-BZ

Fraundörfer, Max Dr.

Signatur

F

10. Nov. 1934

Datum

Hamburger Fremdenblatt

Nr. 311



Dr. Max Fraundörfer wurde zum Reichs-
schulungsleiter der NSDAP ernannt

Danziger Neueste Nachrichten

Nr. 51

Reichsschulungsleiter Frauendorfer

sprach in einer Massenkundgebung in Zoppot.

Im Roten Saal des Zoppoter Kurhauses fand Freitag abend eine Massenkundgebung des Kreises Zoppot der NSDAP. statt, die eine besondere Bedeutung dadurch erhielt, daß auf ihr Reichsschulungsleiter Frauendorfer sprach und die infolgedessen einen überaus zahlreichen Besuch aufzuweisen hatte. Nach einigen einleitenden Musikstücken der NSKK-Kapelle und dem Einmarsch der zahlreichen Fahnen eröffnete Kreisleiter Temp die Versammlung mit herzlichen Begrüßungsworten, die er besonders an den Reichsschulungsleiter richtete, dem er dafür dankte, daß er gekommen sei, um den hiesigen deutschen Volksgenossen neue Kraft und neuen Glauben an die deutsche Sache zu geben. Des weiteren begrüßte der Kreisleiter die zahlreichen anwesenden Führer der SS., SA., der Hitler-Jugend, des BDM, sowie die Schulungsleiter des Gaues Danzig der NSDAP. Sodann ergriff

Reichsschulungsleiter Frauendorfer

das Wort zu längeren Ausführungen, in denen er hauptsächlich die Grundlagen der nationalsozialistischen Weltanschauung sowie die Ziele und Aufgaben der nationalsozialistischen Bewegung darlegte.

Der Redner wies einleitend darauf hin, daß erst drei Jahre nationalsozialistischer Verantwortung vergangen seien, daß aber in dieser kurzen Zeit auf allen Gebieten mehr Veränderungen und Wandlungen vor sich gegangen seien, mehr Neues geschaffen und überlebtes Altes beseitigt worden sei als früher in Jahrzehnten oder gar Jahrhunderten. Da dränge sich die Frage auf, woher denn das noch vor drei Jahren so geschwächte und zersplitterte, anscheinend dem Untergang entgegengehende deutsche Volk die unerhörte Kraft genommen habe, um diese Umwälzung zu vollziehen und all dieses Neue zu schaffen.

Die Kraftquelle für alle diese Leistungen sei die nationalsozialistische Revolution. Die nationalsozialistische Bewegung sei von Anfang an davon überzeugt gewesen, daß sie einst die staatliche Macht erringen werde, weil sie diese Macht brauchte, um die Widerstände zu überwinden, die sich der Ausbreitung ihrer Ideen entgegenstellten. Aber die Machtergreifung sei niemals Inhalt und Ziel der nationalsozialistischen Bewegung gewesen, sondern nur ein Schritt auf dem Wege zu dem wirklichen Ziele, und dieses Ziel sei die Verbreitung und

Verwirklichung der nationalsozialistischen Weltanschauung.

Denn das deutsche Volk hatte nicht nur alle seine äußerlichen Güter, sondern auch sein Ziel und seine Ideale verloren, und damit war sowohl für das Volk als auch für den einzelnen das Dasein, die Arbeit usw. sinnlos geworden. Deshalb habe sich der Nationalsozialismus die Aufgabe gestellt, dem deutschen Volk ein neues Ideal und Ziel zu geben in der nationalsozialistischen Idee und Weltanschauung, und damit das Volk zum Leben zurückzuführen und es mit neuer Kraft zu erfüllen.

Der Redner legte sodann eingehend dar, woraus die nationalsozialistische Weltanschauung besteht, und auf welchen Grundsätzen sie sich aufbaut. Dazu sei zunächst zu sagen, daß der Nationalsozialismus von jeher nicht in erster Linie an Verstand und Logik, sondern an Herz und Gemüt appelliert habe, denn die seelischen Kräfte hätten sich letzten Endes immer als tausendmal stärker erwiesen als verstandesmäßige Einwände. Deshalb seien auch die meisten Anhänger nicht aus verstandesmäßigen Erwägungen zur nationalsozialistischen Bewegung gekommen, sondern aus dem Gefühl heraus, der Nationalsozialismus sei eine

Weltanschauung der Lebensbejahung und der Lebensfreude.

Es treffe nicht zu, wenn gesagt werde, der Nationalsozialismus greife die andern an; er kämpfe niemals gegen etwas, sondern immer nur für etwas, nämlich für das deutsche Volk. Wer sich ihm in diesem Kampf entgegenstelle, der sei allerdings sein Gegner und werde den kürzeren ziehen. Die nationalsozialistische Bewegung mache auch nicht an den Landesgrenzen halt, sondern umfasse alle deutschen Menschen, gleichviel wo sie wohnen.

Die nationalsozialistische Weltanschauung sei keine Wissenschaft.

keine Sammlung von Lehrfällen und einzelnen Erkenntnissen, und man könne sie daher auch nicht erlernen. Sie habe nur wenige einfache und klare fundamentale Grundsätze aufgestellt, aus denen sich alles andere ergebe. Die wichtigsten dieser Grundsätze seien der Gedanke des Führertums, das Leistungsprinzip, der Grundsatz von Blut und Boden, ferner die Grundsätze: Gemeinnutz geht vor Eigennutz, jedem das Seine, der richtige Mann auf den richtigen Platz usw., was der Redner noch des näheren erläuterte. Der Nationalsozialismus sei keine Bewegung einer Partei oder Bevölkerungsgruppe, sondern die Erneuerungs- und Verjüngungsbewegung des ganzen deutschen Volkes und darüber hinaus die Bewegung und der Hort aller guten und anständigen Menschen in der ganzen Welt; er verkörpere den Willen zur Hochwertigkeit und Anständigkeit und führe einen unermüdlichen Kampf gegen alles Minderwertige und Verstörende. Wenn es auch eine Zeit gab, wo alle wertvollen Eigenschaften im deutschen Volke verschüttet waren und verspottet waren, so habe doch ein Mann den Glauben an das deutsche Volk nicht verloren, und deshalb glaube auch heute das ganze deutsche Volk an diesen einen Mann, nämlich an Adolf Hitler.

Stürmischer Beifall folgte den Ausführungen des Redners, an die sich der gemeinsame Gesang des Deutschlandliedes angeschlossen. Kreisleiter Temp dankte dem Reichsschulungsleiter für seine beherzigen Ausführungen, worauf die Kundgebung mit der Führerehrung und dem Gesang des Horst-Wessel-Liedes ihren Abschluß fand.

Der Reichsschulungsleiter war bereits am Morgen in Danzig eingetroffen, besuchte am Vormittag die Adolf-Hitler-Schule in Zenkau und stattete anschließend der NS-Frauenschule in Zoppot einen Besuch ab. Heute besichtigte er das BDM-Lager in Pieschel und begab sich von dort nach Ostpreußen zu einer Zusammenkunft der Kreisleiter.